Schulnachrichten für das Jahr 1853-54.

I. Uebersicht des ertheilten Unterrichts.

A. Sprachen.

1. Deutsche Sprache, einschliesslich der philos. Propäd. in Prima.

Lehrbücher: Bauer's „Grundzüge“ in Sexta, Quinta und Quarta, Becker's „Schulgrammatik“ in den folgenden Klassen, ausserdem in Prima für die Literaturgeschichte Schäfer's und für die philos. Propädeutik Beck's „Grundriss.“

Sexta, 4 St. a) Grundbegriffe; Laut- und Biegungslehre; die Lehre von dem einfachen Satze; b) Lesen, Nacherzählen, grammatische Analyse, Vorträge nach dem „D. Leseb.“ von Auras und Gnerlich; c) schriftliche Arbeiten, bestehend aus Uebungen in der Orthographie, in der Satzbildung, in der Umsetzung von Gedichten in Prosa, in leichteren Beschreibungen und Erzählungen; G.-L. Dr. Resler.

Quinta, 4 St. a) Wortbildung; die Lehre von den beigeordneten Sätzen (Hauptsätzen); b) Lesen, Nacherzählen und Vorträge nach dem „D. Leseb.“ von Auras und Gnerlich; c) schriftliche Arbeiten, theils an den grammatischen Unterricht sich anschliessend, theils in Erzählungen und Beschreibungen bestehend; G.-L. Habler.

Quarta, 3 St. a) Die Lehre von dem zusammengesetzten Satze; Rechtschreiblehre; Interpunctionslehre; b) Lese- und Vortragsübungen nach Bach's „D. Leseb.“ (Mittl. Lehrst., 1. Abth.); c) schriftliche Arbeiten, zumeist in Beschreibungen und Erzählungen bestehend; G.-L. Dr. Wagner.

Tertia, 3 St. a) Das prädicative, attributive und objective Satzverhältniss; b) Erklärung von Musterstücken deutscher Poesie und Prosa und Uebungen im Vortrage nach Bach's „D. Leseb.“ (Mittl. Lehrst., 2. Abth.); c) kurzgefasste Aufsatzlehre, Uebung im Disponiren und Besprechung der Aufsätze vor und nach deren Anfertigung; G.-L. Habler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Secunda, 2 St. a) Theorie der deutschen Prosa mit steter Hinweisung auf Musterstücke, Erklärung des entsprech. Abschnittes in Bach's „D. Leseb." (Ob. Lehrst., 1. Abth.) von Opitz bis Winckelmann in literaturgeschichtl. Beziehung; b) Beurtheilung der freien Aufsätze, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. Gruss an den Herbst. — 2. Noth lehrt beten. — 3. Herkules am Scheidewege, nach Xenophon. — 4. Wer soll entscheiden bei der Wahl des Berufes? — 5. Charakteristik des Verdrossenen. — 6. Quidquid agis, prudenter agas et respice finem. — 7. Die Eselsbrücke. — 8. Ueber die mancherlei Thränen, welche auf Erden geweint werden. — 9. Mens sana in corpore sano oder Lobrede auf die Turnkunst. — 10. Caesars Kampf mit den Nerviern, eine Schilderung nach Caes. De B. G. II. 16.—28. — 11. Rede der Veturia an ihren Sohn Coriolanus, frei nach Liv. II. 40. — 12. Eine metrische Aufgabe: Das Schachspiel. — 13. Der schönste Tag meiner Herbstferien. — 14. Inwiefern kann das menschliche Leben eine Schule genannt werden? — 15. Wie kommt es, dass das Wetter ein so häufiger Gegenstand der Unterhaltung ist? (13.—15. ex tempore in der Klasse bearbeitet.) — c) Uebungen im freien Vortrage eigener Arbeiten; Oberl. Dr. Kayssler.

Prima, einschliesslich der philos. Propäd., 4 St. a) Geschichte der National-Literatur vom Anfange ders. bis zum Ende des 17. Jahrh.; b) Lesung und Erklärung schillerscher Aufsätze aus den Jahren 1795 und 1796; c) Besprechung der Aufsätze, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. Wesen der Thierfabel. (Nachahmender Auszug aus J. Grimm's Darstellung dieses Gegenstandes.) — 2. Warum werden gute Vorsätze so oft nicht ausgeführt? — 3. Welches sind die für ganz Deutschland wohlthätigen Einrichtungen Maximilians des Ersten? — 4. „Es ist die Zeit | Von einem guten Werke nicht das Maass." Göthe. (Extemporale.) — 5. Ueber die Vorliebe der Deutschen zum Ausländischen. — 6. Welchen Nutzen gewährt gründliche Beschäftigung mit der Geschichte? — 7. Fünfzehn Distichen nach gegebenen Stoffen. —

8. a) „Wer nicht die Welt in seinen Freunden sieht,
Verdient nicht, dass die Welt von ihm erfahre." Göthe.

b) Wichtigkeit des Gebrauches des Papiers. (Zur Auswahl. Extemporale.) — 9. „An die Tugend." Von A. v. Haller. Besprechung nach Form und Inhalt. — 10. Unrecht leiden ist besser als Unrecht thun. — 11. Tabellarischer Auszug aus Schillers Aufsatz: „Ueber naive und sentimentalische Dichtung." — 12. Vergleichung der naiven Dichtung mit der sentimentalischen. (Nach Schiller.) — 13. Spare in der Zeit, so hast du in der Noth. (Extemporale.) — 14. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. (Extemporale.) — d) Uebung im freien Vortrage eigener Arbeiten; e) Psychologie; Oberl. Dr. Ochmann.

Die Fristen für die Vollendung und Einlieferung der häuslichen Arbeiten waren in den beiden unteren Klassen wöchentliche, in den mittleren zweiwöchentliche, in Secunda drei- und in Prima vierwöchentliche. Ausserdem wurden in allen Klassen von Zeit zu Zeit Extemporalien geschrieben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Lateinische Sprache.

Lehrbücher: Putsche's „Lat. Gramm. für unt. und mittl. Gymnasialklassen“ von Sexta bis Tertia, dessen „Gröss. lat. Gramm.“ in Secunda und Prima.

Sexta, 9 St. a) Formenlehre bis zum Verb. anom.; b) Vocabellernen nach Wiggert; c) Uebungen im Uebersetzen nach Hottenrott's „Uebungsbuch“; d) wöchentliche Exercitien und [in Allem 20] Extemporalien; G.-L. Dr. Resler.

Quinta, 9 St. a) Wortbildung, unregelmäss. Conjugation, Partikeln; b) Vocabellernen nach Wiggert; c) Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische und umgekehrt nach Dünnebier's „Uebersetzungsbeispielen“; d) wöchentliche Exercitien und [in Allem 20] Extemporalien; G.-L. Habler.

Quarta, 8 St. A. Grammatik: a) Die Lehre vom Gebrauche der Casus, der Adjectiva, Zahlwörter und Pronomina; b) Vocabellernen nach Wiggert und Memoriren von Musterstellen; c) mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in das Lateinische nach Herzog's etc. „Compositionsbuche“; d) wöchentliche Exercitien und [in Allem 30] Extemporalien; 5 St., G.-L. Dr. Winkler; — B. Lesebuch: Abschn. I.—VI. in dem Lesebuche aus Livius von Weller; 3 St., G.-L. Dr. Wagner.

Tertia, 9 St. A. Grammatik: a) Die Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi; b) Memorirübungen an Musterstellen aus Cicero; c) mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in das Lateinische nach Lothholz's „Uebungen“; d) wöchentliche Exercitien und zweiwöchentliche Extemporalien; — B. Prosaiker: Caesar De B. G. I.—II.; De B. C. I. 1.—15.; — C. Dichter: Ovid. Metamorph. X. 1.—77.; 86.—147.; 162.—219.; 560.—680.; XI. 1.—220.; 346.—748., in Verbindung mit Uebungen im Anfertigen von Hexametern und eleg. Distichen nach Seyffert's „Pal. Musar.“; Oberl. Dr. Kayssler.

Secunda, 9 St. A. Grammatik: a) Wiederholung und weitere Ausführung der Lehre vom Verbum, dann die Lehre von den Partikeln; b) Memorirübungen an Stellen aus Cicero; c) mündliche Uebersetzungsübungen nach Grysar's „Handbuch lat. Stilübungen“; d) wöchentliche Exercitien und vierwöchentliche Extemporalien, nach Ostern (im ob. Curs.) Versuche in freien Aufzätzen, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. Nobilis ad Trasimenum pugna atque inter paucas memorata populi romani clades Livio duce narratur. — 2. Quae in Hispania secunda aestate secundi punici belli gesta sunt, Livio duce narrantur. — 3. Bellum Romanis cum Mithridate et Tigrane gerendum quare fuerit genere ipso necessarium, Cicerone auctore demonstratur. — 4. In Pompeio non bellandi solum virtutem fuisse, sed multas artes eximias huius administras comitesque virtutis Cicerone duce demonstratur. — B. Prosaiker: Liv. XXII.; — C. Dichter: Virgil. Aen. XI.; Horat. Od. I. 1., 15.—24.; 26.—27.; 29.—38.; ausserdem Uebungen im Lesen der horaz. Versmaasse und im Anfertigen von Hexametern, eleg. Distichen und jamb. Senaren nach Seyffert's „Pal. Musar.“; Oberl. Dr. Ochmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Prima, 8 St. A. Stil: a) Wiederholungen aus der Syntax; b) Memorirübungen an Stellen aus Cicero; c) wöchentliche Exercitien nach Kämpf's „Aufgaben", Extemporalien, Sprechübungen, Censur der dreiwöchentlich gelieferten Aufsätze, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1. Primordia imperii romani quo iure „poeticis magis decora fabulis, quam incorruptis rerum gestarum monumentis tradita" Livius dixisse existimandus est? — 2. Quibus deinceps rebus gestis vel auxerint, vel confirmaverint civitatem romanam reges illi septem, Livio auctore breviter explicatur. — 3. Reges romani quomodo factum est ut expellerentur? — 4. Ex qua rerum publicarum conditione apud Romanos ortus est tribunatus plebis? — 5. Quomodo factum est, ut Carthaginienses Romanorum armis tamdiu resisterent? — 6. Quibus rebus factum est, ut minime cito inter Romanos et Samnites debellaretur? — 7. Quam fuerit funestum quum ceteris Graeciae civitatibus, tum Atheniensibus bellum peloponnesiacum, argumentis comprobatur. — 8. Lacedaemonii, quum ex bello peloponnesiaco superiores discessissent, quam non iuste imperitarint ceteris Graeciae civitatibus, demonstratur. — 9. Ciceronianum illud „Bellum ita suscipiatur, ut nihil aliud nisi pax quaesitum videatur" cur omnium maxime Romanis ipsis praecipiendum fuit? — 10. Quibus deinceps potestatis accessionibus auctus tribunatus plebis multum etiam obfuit civitati romanae? — 11. Quibus rebus factum est, ut veteres illae patriciorum romanorum gentes paulatim obsolescerent? — 12. Prima commendatio adolescentium proficiscitur a modestia. Cic. — 13. Homericum illud: „*Εἷς οἰωνὸς ἄριστος ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης*" neglectum quantum ipsis posterae aetatis Graecis nocuerit, historia teste probatur. — 14. Quibus artibus quasi administris et comitibus minime potuerit eloquentia, praesertim apud Romanos, carere, Cicerone (De Or. I.) duce explicatur. — 15. Homerus poëta quo iure idem paene orator fuisse a Cicerone dicitur? — 16. Quibus rebus factum est, ut ad Octavianum Augustum summa imperii perveniret? — 17. Humanas contentiones quam vanas Sophocles adversus deorum vim ac voluntatem perhibuerit, fabulae eius, quam de Oedipode Rege composuit, breviter enarrato argumento comprobatur. (Ex temp. bearbeitet: 5., 10., 16., 17.) — B. Prosaiker: Cic. De Orat. I.; 6 St., der Director. — C. Dichter: Horat. Od. II.—III., Serm. I. 1., 2., 4., 6.; 2 St., Oberl. Dr. Kayssler.

Privatim lasen unter der Leitung des Ordinarius die Schüler des oberen Cursus der Secunda Theile von Caesars Commentarien, die der Prima Reden oder leichtere philos. Schriften Cicero's und ausserdem Homer.

3. Griechische Sprache.

Lehrbücher: Enger's „Elementargrammatik" in den mittleren, Buttmann's „Griechische Grammatik" in den oberen Klassen.

Quarta, 5 St. a) Die Formenlehre bis zum Verb. in *μι*; b) Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Griechische und umgekehrt nach dem „Uebungsb." von Enger,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vocabellernen nach Dettmer; c) wöchentliche Exercitien und [in Allem 10] Extemporalien; G.-L. Dr. Winkler.

Tertia, 5 St. A. Grammatik: a) Wiederholung und Beendigung der Formenlehre; b) Uebersetzungsübungen nach dem „Uebungsb." von Spiess; c) wöchentliche Exercitien, Extemporalien; — B. Prosaiker: Xenoph. Anab. IIII.; V. 1.—3.; — C. Dichter: Hom. Od. IIII. 1.—215.; Oberl. Dr. Kayssler.

Secunda, 6 St. A. Grammatik: a) Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, namentlich des Dialektischen und der Lehre von der Wortbildung, dann Syntax (§ 122.—133.); b) zweiwöchentliche Exercitien nach der Anleitung von Rost und Wüstemann (1. Th., 2. Curs.), Extemporalien. — B. Prosaiker: Xenoph. Anab. II. 3. — III. 2., von Plutarch die Lebensbeschreib. des Aristides, ausserdem viermal schriftliche Extemporalien; 4 St., Oberl. Dr. Ochmann. — C. Dichter: Hom. Od. VII., VIII. 1.—265., 370.—VIIII.; 2 St., der Director.

Prima, 6 St. A. Grammatik: Syntax (§ 140.—148.); b) zweiwöchentliche Exercitien, Extemporalien; — B. Prosaiker: Plat. Eutyphr. u. Sokrat. Apol. — C. Dichter: Hom. Il. XI., XII., XVIII.; Soph. Oedip. tyr., ausserdem von Zeit zu Zeit schriftliche Extemporalien; der Director.

4. Französische Sprache.

Lehrbuch: Ahn's „Fr. Grammatik" in allen Klassen.

Quarta, 2 St. a) Die Formenlehre bis zu den Verbes irrég.; b) Uebersetzungsübungen aus dem Französischen ins Deutsche und umgekehrt nach dem „Uebungsb." (1. Abth.) von Rempel; c) wöchentl. Exercitien, Extemporalien; G.-L. Dr. Wagner.

Tertia, 2. St. A. Grammatik: a) Wiederholung der gesammten regelmäss. Formenlehre, dann Verbes irrég.; b) Uebersetzungsübungen nach dem „Elementarb." von Plötz; c) wöchentliche Exercitien, Extemporalien; — B. Lectüre: Télémaque moderne par Laurent de Jussien, chapp. XXII.—XXVI.; G.-L. Dr. Resler.

Secunda, 2 St. A. Grammatik: a) Wiederholung der Formenlehre, Congruenz und Rection des Zeitwortes, Gebrauch der Zeit- und Redeformen; b) zweiwöchentliche Exercitien, Extemporalien; — B. Lectüre: Lüdecking's „Fr. Lesebuch" S. 5.—27., 114.—129.; G.-L. Dr. Winkler.

Prima, 2 St. A. Grammatik: a) Abschluss der Syntax; b) zweiwöchentliche Exercitien, Extemporalien; — B. Lectüre: Menzel's „Handbuch": Du directoire exécutif par Napoléon Buonaparte. — Sur les difficultés de l'histoire. Georges. Pichegru. Moreau. — Le duc d'Enghien, par Las Cases. — Itinéraire de Paris à Jérusalem. De Bethléem et de la mer Morte, par Chateaubriand. — Le Cid, tragédie de P. Corneille; derselbe.

5. Hebräische Sprache.

Lehrbuch: „H. Grammatik" von Gesenius.

Secunda, 2 St. 1. Für die untere Abtheilung: a) Elementarlehre, Formenlehre bis zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem unregelmässigen Verbum; b) Leseübungen; 1 St. — 2. Für die obere Abtheilung: a) Verba irregularia, das Nomen und die übrigen Redetheile; b) Erklärung von Mos. I. 8., 22.; 1 St., Religionsl. Huss.

Prima, 2 St. a) Wiederholung der Formenlehre und Erklärung der wichtigsten syntactischen Regeln; b) dreiwöchentliche Exercitien; c) Erklärung von Mos. I. c. 37., 41., 42., 45.; II. c. 2.; B. d. Richter c. 13.; Ps. 119.; derselbe.

6. Polnische Sprache.

Lehrbuch: Popliński's „Grammatik"; Lesebuch: „Nauka o świecie" von Kiszewski.

Tertia, 2 St. a) Grammatik bis zum Zeitworte; b) Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen in das Polnische und umgekehrt; Kaplan Licent. Swientek.

Secunda, 2 St. a) Die Lehre vom Zeitworte; b) Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in das Polnische und umgekehrt; derselbe.

Prima, 2 St. a) Syntax; b) Uebersetzungsübungen an grösseren Stücken des Lesebuchs; c) Beurtheilung der von Zeit zu Zeit gelieferten Aufsätze, verbunden mit Sprechübungen in polnischer Sprache; derselbe.

B. Wissenschaften.

1. Religionslehre.

1. Für die katholischen Schüler.

Lehrbücher: Das Münchner „Religionshandb." von Sexta bis Tertia, Martin's Lehrbuch der kathol. Rel. für höhere Lehranstalten" in Secunda und Prima, ausserdem Kabath's „Bibl. Geschichte" in Sexta, Quinta und Quarta und Barthel's „Religionsgeschichte" in Quarta und Tertia.

Sexta, 2 St. a) Die Einleitung in die kathol. Glaubenslehre und dann das apostolische Glaubensbekenntniss bis zu dem Artikel „Gelitten unter Pontio Pilato" etc.; b) Bibl. Geschichte des alten Testam. von der Schöpfung bis zu den Opfern und Festen der Israeliten; Religionsl. Huss.

Quinta, 2. St. a) Beschluss der Glaubenslehre, dann die Lehre von der Hoffnung, von dem Gebete im Allgemeinen und dem „Vater unser" insbesondere und von den zehn Geboten; b) Bibl. Geschichte des alt. Testam. von Nr. 50.—110. des Lehrb.; ders.

Quarta, 2 St. Beendigung der Lehre von den zehn Geboten, dann die Pflichten gegen Gott, gegen uns selbst und gegen unsere Nebenmenschen; nach Ostern: Religionsgeschichte, 3. und 4. Zeitraum nach Barthel; derselbe.

Tertia, 2 St. Die Lehre von den sieben heil. Sacramenten; nach Ostern: Religionsgeschichte, 5. und 6. Zeitraum nach Barthel; derselbe.

Secunda, 2 St. Der allgemeine oder geschichtliche Theil der katholischen Religionslehre bis zur Beendigung der Lehre von der Kirche, aus dem besonderen Theile:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die katholische Glaubenslehre über Gottes Dasein, Einheit, Wesenheit, Eigenschaften und die Lehre von der heiligsten Dreieinigkeit; derselbe.

Prima, 2 St. a) Von dem gottgefälligen Leben des kathol. Christen in seiner Stellung zu den vernünftigen Geschöpfen Gottes, und zwar 1. in seiner Stellung zu sich selbst; 2. in seiner Stellung zu seinen Mitmenschen; b) Kirchengeschichte von der Stiftung der christlichen Kirche bis Gregor VII.; derselbe.

2. Für die evangelischen Schüler.

Sexta und Quinta comb., 2 St. a) Einprägung des Katechismus, Erklärung des 1. und 2. Hauptstücks und Memoriren der dazu gehörigen Bibelsprüche; b) Bibl. Geschichte des alten Testaments von der Schöpfung der Welt bis zur Eroberung Canaans; Prediger Syring.

Quarta und Tertia comb., 2 St. Erklärung des 3., 4. und 5. Hauptstücks des Katechismus und Memoriren der dazu gehörigen Bibelsprüche; derselbe.

Secunda, 2 St. Heilige Geschichte des neuen Testaments; derselbe.

Prima, 2 St. a) Kirchengeschichte von der Gründung der christlichen Kirche bis zur Reformation; b) Lesung und Erklärung des Evangelium Lucae im Urtext vom 12. Cap. bis zu Ende; derselbe.

2. Philosophische Propädeutik.

S. Deutsche Sprache in Prima.

3. Geographie und Geschichte.

Lehrbücher: A. Für die Geographie: Daniels „Leitfaden“ in Sexta, Quinta und Quarta, Roons „Anfangsgründe“ in den folgenden Klassen. — B. Für die Geschichte: Beck's „Leitfaden“ in Sexta und Quinta, Pütz's „Grundriss der deutschen Geschichte“ in Quarta, dessen „Grundriss der Geographie und Geschichte“ in den folgenden Klassen.

Sexta, 3 St. a) das Wesentlichste aus der mathematischen Geographie, allgemeine Betrachtung der festen und flüssigen Erdoberfläche, dann Europa übersichtlich, genauer Preussen und insbesondere Schlesien; b) Geschichte des Alterthums bis zur Auflösung des weströmischen Reichs; G.-L. Dr. Wagner.

Quinta, 3 St. a) Die aussereuropäischen Erdtheile; b) Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit; G.-L. Habler.

Quarta, 3 St. a) Geographie aller Länder Europas mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands; b) Deutsche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen; G.-L. Dr. Wagner.

Tertia, 3 St. a) Uebersicht der alten Geographie; Uebersicht der Geographie der Erdoberfläche in topischer, physicalischer und statistischer Hinsicht; b) Geschichte der Griechen; Geschichte der Römer bis zu den Gracchen; G.-L. Dr. Resler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Secunda, 3 St. a) Geographie von Europa, Africa und Australien; b) Römische Geschichte von den Gracchen an; Geschichte des Mittelalters; G.-L. Dr. Winkler.

Prima, 3 St. a) Physicalische und politische Geographie von Asien, Europa und Africa; b) Neuere Geschichte von 1492—1648 und brandenburgisch-preussische bis 1786; Wiederholung der alten und mittleren Geschichte; derselbe.

4. Naturbeschreibung.

Lehrbücher: S. Schilling's „Grundriss" in Sexta und Quinta, Burmeister's „Grundriss" in den folgenden Klassen.

Sexta, 2 St. Vor Ostern: Zoologie; nach Ostern: Botanik, Elementartheile und zusammengesetzte Organe der Pflanzen; Beschreibung lebender Pflanzen; vor Ostern G.-L. Dr. Wagner, nach Ostern Candidat Schmidt.

Quinta, 2 St. Vor Ostern: Mineralogie; nach Ostern: Botanik; G.-L. Habler.

Quarta, 2 St. Zoologie; G.-L. Dr. Wagner.

Tertia, 2 St. Vor Ostern: Mineralogie mit Hinweisung auf die geognost. Verhältnisse Oberschlesiens und der angrenzenden Länder; nach Ostern: Systemat. Botanik; G.-L. Habler.

5. Physik.

Lehrbuch: Trappe's „Leitfaden für den Unterricht in der Physik."

Secunda, 1 St. Die mechanischen Eigenschaften luftförmiger Körper; Lehre von der Wärme; Oberl. Peschke.

Prima, 2 St. Die Lehre von dem Magnetismus, der Elektricität und dem Lichte; ders.

6. Rechnen und Mathematik.

Lehrbücher: Brettner's „Bürgerliche Rechenkunst" in Sexta, Quinta und Quarta, Kambly's „Elementarmathematik" von Quarta bis Prima.

Sexta, 4 St. Vor Ostern: a) Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen; b) Kopfrechnen; c) schriftliche Arbeiten. — Nach Ostern: a) Die vier Species mit Bruchzahlen; b) Kopfrechnen; c) schriftl. Arbeiten; vor Ostern G.-L. Dr. Resler; nach Ostern Cand. Schmidt.

Quinta, 4 St. a) Bruchrechnung, Dezimalbrüche, geometrische Verhältnisse und Proportionen nebst den darauf beruhenden Rechnungen und Kettenregel; b) schriftliche Arbeiten; Oberl. Peschke.

Quarta, 3 St. a) Rechnen: Gesellschafts- und Vermischungs-, Gewinn-, Verlust- und Thara-Rechnung, Wurzel-Ausziehen aus ganzen und gebrochenen Zahlen; b) Geometrie: Die Sätze über die Winkel und die Congruenz der Triangel; c) schriftliche Arbeiten; derselbe.

Tertia, 3 St. a) Arithmetik: Die vier Species mit einfachen und zusammengesetzten Grössen; b) Geometrie: Die Lehre von dem Parallelogramme, dem Kreise, Flächen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

inhalt gradliniger Figuren; Verwandlung, Theilung und Ausmessung gradliniger Figuren; c) schriftliche Arbeiten; vor Ostern Oberl. Peschke, nach Ostern Cand. Schmidt.

Secunda, 4 St. a) Arithmetik: Lehre von den Wurzelgrössen und die Rechnungen mit denselben, Logarithmen und arithmetische Reihen; b) Geometrie: Proportionalität grader Linien, Aehnlichkeit gradliniger Figuren, Berechnung der Seiten regulärer Polygone und Aufgaben aus der rechnenden Geometrie; ebene Trigonometrie; c) schriftliche Arbeiten; Oberl. Peschke.

Prima, 4 St. a) Arithmetik: Bestimmungsgleichungen; b) Stereometrie; c) mathematische Geographie; d) schriftliche Arbeiten; derselbe.

Schriftliche Arbeiten lieferten die Schüler der Sexta, Quinta, Quarta und Tertia wöchentlich, die der Secunda zweiwöchentl. und die der Prima dreiwöchentl. eine.

In besonderen Stunden ertheilte der Religionslehrer Huss vom November 1853 ab Beichtunterricht und führte 30 von den Schülern, welche daran Theil genommen, zum ersten Male zum Tische des Herrn. Derselbe hielt durch die ganze Zeit des Schuljahres an Wochentagen die Morgenandacht, sowie an Sonn- uud Festtagen den Früh- und Nachmittags-Gottesdienst ab.

An die Schüler jüdischer Religion ertheilte der Rabbiner Dr. Wiener Religionsunterricht und zwar wöchentlich in 6 Stunden, von welchen je 2 der comb. Sexta und Quinta und der comb. Quarta und Tertia zufielen und je 1 für Secunda und Prima bestimmt war. Derselbe handelte ab in Sexta und Quinta: Bibl. Geschichte von der Schöpfung bis zu den Königen und die Lehre von Gott und seinen Eigenschaften; in Quarta und Tertia: Bibl. Geschichte von Josua bis zur Auflösung des Reiches Juda und die Lehre von dem Verhältnisse Gottes zur Welt; in Secunda: Lehren, die sich auf die Gesinnungen und das Verhalten des Menschen gegen Gott beziehen; in Prima: Einleitendes über Offenbarung und traditionelle Erklärung der heiligen Schrift.

C. Technische Fertigkeiten und Künste.

1. Schönschreiben.

Sexta, 2 St.
Quinta, 2 St.
Quarta, 1 St. } Uebungen nach Vorlegeblättern; Zeichnen- und Schreibl. Buffa.

2. Zeichnen.

Sexta, 2 St. Erklärung der Formenlehre mit Benutzung der depuis'schen Modelle; Zeichnenl. Buffa.

Quinta, 2 St. Anfänge im Schattiren an Blumen, Landschaften und Köpfen; derselbe.

Quarta, 2 St. Vollständ. Schattiren an Blumen, Köpfen, Landschaften und Thieren; ders.

Tertia, 1 St. . . . . } Fortsetzung früherer Uebungen mit Bleistift, Kreide
Secunda und Prima comb., 1 St. } oder Tusche; derselbe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Gesang.

Lehrbuch: Hahn's „Handbuch".

Sexta, 2 St. a) Kenntniss der Noten, Bildung des Tones, Intervallenlehre, Dur-Tonarten, Bezeichnungen für das Tempo und für den Vortrag; b) Uebungen: Kirchenlieder von B. Hahn und Turnlieder von B. E. Philipp; Gesangl. Kothe.

Quinta, 1 St. a) Wiederholung der Intervallenlehre und der Dur-Tonarten; die Moll-Tonarten; b) Uebungen: Zweistimmige Gesänge aus Erk's „Sängerhain" (1. Heft), Kirchenlieder von Hahn; derselbe.

Quarta, 1 St. a) Wiederholung des theoret. Unterrichts; b) drei- und vierstimmige Gesänge aus Erk's „Sängerhain" (2. Heft), Kirchengesänge; derselbe.

Tertia, 1 St. Uebungen: Vierstimmige Gesänge und Hymnen von Kreutzer, Beethoven, Weber, Seyfried etc., 1. Messe von Philipp, Kirchengesänge; derselbe.

Alle Klassen comb. (geübtere Schüler, zus. 150), 1 St. Uebungen: Chöre aus „Christus am Oelberge" von Beethoven, aus der „Schöpfung", den „Jahreszeiten" und den „Sieben Worten" von Haydn, „Antigone" von Mendelssohn und andre theils kirchliche, theils für Schulfeierlichkeiten bestimmte Gesänge.

4. Gymnastik.

Die gymnastischen Uebungen wurden von dem Turnlehrer Hielscher während der Wintermonate wöchentlich zweimal, jedesmal durch 2 Stunden, abgehalten, von denen je 1 für den Unterricht der einen von 2 Abtheilungen bestimmt war. Die Sommerturnübungen fanden ebenfalls in zweimal 2 Stunden wöchentlich statt, beide Male für alle Turnzöglinge zusammen.

Die Zahl der theilnehmenden Schüler belief sich im Winter-Semester auf 220, im Sommer-Semester auf 330.

Gemeinschaftliche Spaziergänge wurden unter Betheiligung der Lehrer der Anstalt und vieler Angehörigen der Schüler am 10. October 1853 nach Czarnowanz und am 16. Mai 1854 nach Dambrau unternommen.

Die Abhaltung eines Schauturnens wird für den 12. August beabsichtigt.

II. Verordnungen der Behörden von allgemeinerem Interesse.

Vom 25. August 1853. Das Königliche Provincial-Schul-Collegium sieht sich durch einen Erlass des vorgeordneten Königlichen Ministeriums vom 12. August zu folgenden Anordnungen und Eröffnungen veranlasst: 1) dass der Gymnasial-Gottesdienst an den Wochentagen in Zukunft während des Winters nicht mehr regelmässig auszusetzen sei, dem Ermessen des Gymnasial-Directors jedoch anheimgestellt bleibe, bei erheblicher Kälte die Schüler der untern und mittlern, oder auch aller Klassen vom Besuche des Gottesdienstes an Wochentagen zu dispensiren; 2) es werde die Erwartung gehegt, dass ausser den mit der Beaufsichtigung der Schüler während des Gottes-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dienstes jedesmal beauftragten Lehrern auch die übrigen Lehrer als ihre Pflicht es erkennen werden, in der Theilnahme am Gymnasial-Gottesdienste mit ihrem Beispiele voranzugehen; 3) es entspreche der Stellung der Lehrer, dass sie, da für die Gymnasien ein besonderer Gymnasial-Gottesdienst angeordnet sei, ihrer kirchlichen Verpflichtung zur Theilnahme an der heil. Communion zur Osterzeit in Gemeinschaft mit den Schülern nachkommen; 4) der Religionslehrer habe im Einverständnisse mit dem Gymnasial-Director von sechs zu sechs Wochen mit Rücksicht auf die eintretenden kirchlichen Feste Beicht- und Communiontage für die Schüler anzuordnen; 5) es sei zu erwarten, dass die tiefere Bedeutung des Religionsunterrichts, wenn sie den Schülern in geeigneter Weise klar gemacht und ans Herz gelegt sei, diese ohne Rücksicht auf einen ausdrücklich ausgesprochenen entscheidenden Einfluss auf die Ascensionen und ohne die Anordnung öffentlicher Prüfungen in der Religionslehre oder regelmässiger schriftlicher Religions-Arbeiten von selbst schon anregen werde, auf den verschiedenen Bildungsstufen des Gymnasiums mit Eifer nach Erweiterung und tieferer Begründung der Religionskenntnisse zu streben; doch müsse das Urtheil des Religionslehrers über die ganze sittliche Reife eines Schülers bei den Ascensionen Beachtung finden; 6) was die Stellung des Religionslehrers an dem Gymnasium betreffe, so sei das Amt desselben stets als ein besonders wichtiges angesehen und die Stellung desselben als der eines Oberlehrers gleichstehend betrachtet worden, wesshalb auch nicht darauf eingegangen worden sei, dem Religionslehrer das Prädicat eines Oberlehrers zu verleihen, weil dadurch eben die Stellung und der Titel eines Religionslehrers unter die Stellung eines Oberlehrers herabgesetzt würde; 7) an die Pflicht der Ueberwachung der fremden und einheimischen Schüler auch ausser der Schulzeit, wird unter Kundgebung des Vertrauens erinnert, die Ueberzeugung, dass die Gymnasien nicht allein Lehranstalten, sondern auch wesentlich Erziehungs-Anstalten seien, werde immermehr Platz greifen und das ganze Handeln der Lehrer den Schülern gegenüber bestimmen.

Vom 27. August 1853. Das Königliche Provincial-Schul-Collegium beauftragt den Director, dem als ordentlichen Lehrer angestellten Dr. Resler die desfallsige Bestallung zu behändigen und denselben zu vereiden.

Vom 7. October 1853. Dieselbe Behörde lässt der Direction nach Eingang eines Erlasses des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 26. August auf den Bericht ihres Commissarius über die im November und December 1852 erfolgte Revision der katholischen Gymnasien der Provinz mehrfache den Unterricht, sowie die Weckung und Erhaltung eines regen lebendigen Sinnes für wahre Wissenschaft, Sittlichkeit und Religion in der Gymnasial-Jugend betreffende Mittheilungen und Anordnungen zugehen.

Vom 31. März 1854. Dieselbe Behörde genehmigt, dass der Candidat des höheren Lehramtes Ferdinand Schmidt das vorgeschriebene Probejahr am hiesigen Gymnasium vom Beginn des Sommer-Semesters an abhalte.

Vom 4. Mai. Dieselbe Behörde theilt mit, was das Königliche Ministerium der geistlichen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mittels Rescripts vom 27. April d. J. in Betreff der Ertheilung von Privat-Unterricht durch Lehrer höherer Lehranstalten an Schüler derjenigen Klassen, in welchen sie unterrichten, festzusetzen sich veranlasst gefunden hat.

Vom 17. Mai. Dieselbe Behörde beauftragt unter Mittheilung einer Abschrift desfallsigen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 21. März c. den Director, diejenigen Schüler, welche etwa die Absicht haben sollten, die Forstwissenschaft zu studiren, in Zeiten vor dem Beschreiten dieser Laufbahn zu warnen, da die Laufbahn für die Königlichen Oberförster- und höheren Forstdienststellen seit einigen Jahren von so vielen jungen Männern ergriffen worden sei, dass deren Zahl in offenbarem Missverhältnisse zu den zu besetzenden Stellen stehe.

Vom 1. Juni. Das Königliche Provincial-Schul-Collegium bringt in Folge höherer Veranlassung in einer Circular-Verfügung frühere eine unverhältnissmässige Belastung der Schüler mit häuslichen Schularbeiten verhütende Bestimmungen in Erinnerung und erlässt weitere auf die angelegentliche Erwägung dieses Gegenstandes und die sorgfältige Ueberwachung der desfallsigen Festsetzungen sich beziehende Anordnungen.

Zur Beachtung empfohlen wird auf höhere Veranlassung unter dem 20. Februar 1854 von derselben Behörde die von der Nikolai'schen Buchhandlung in Berlin herausgegebene Logarithmorum nova tabula Berolinensis; unter dem 19. Juli die im Auftrage des Vereins für religiöse Kunst durch den Director Schnorr von Carolsfeld in Dresden angefertigte Zeichnung „Christus als Knabe im Tempel lehrend", welche der Verein in Holzschnitt hat ausführen lassen.

III. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr 1853-54 wurde am 14. September in herkömmlicher Weise mit der Vorlesung und Erläuterung der Schulgesetze und der darauf folgenden kirchlichen Feierlichkeit des Heiligengeist-Amtes eröffnet.

Die Lehrstunden begannen den 15. September.

Die Zahl der ordentlichen Lehrer der Anstalt war vom Beginn des Schuljahres ab um ein Mitglied vermehrt, da kurz vorher die Anstellung des bisherigen Collaborators Dr. Resler als ordentlicher Lehrer am hiesigen Gymnasium mit Umwandlung der von ihm seit 4½ Jahren bekleideten Collaboratur in eine ordentliche, neunte Lehrerstelle erfolgt war.

Der Geburtstag Sr. Majestät wurde in gewohnter Weise durch eine Schul- und kirchliche Feier begangen. Vor den im Prüfungssaale versammelten Lehrern und Schülern sprach der Director, nach zwei von dem Secundaner Eitner und dem Primaner Gleditsch gehaltenen Vorträgen, über die besonderen Gründe zu unserer innigen Freude an diesem Tage und die an ihn sich knüpfenden Hoffnungen, der preussische Staat werde unter dem erhabenen Herrscherhause der Hohenzollern die ihm durch die Vorsehung angewiesene weltgeschichtliche Bestimmung glücklich erfüllen. Erhöht wurde die Feierlichkeit durch erfreuliche zahlreiche Theilnahme Seitens der hiesigen Königlichen und städtischen Be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hörden und anderer Gönner und Freunde der Anstalt. Nach der Schulfeier wohnten die Lehrer der Anstalt sammt den katholischen Schülern einem solennen Hochamte in der Gymnasialkirche, die übrigen Schüler dem Gottesdienste ihrer Confession bei.

Der Durchführung des dem Unterrichte zu Grunde gelegten Lectionsplanes traten im Laufe des Schuljahres keinerlei erhebliche Schwierigkeiten entgegen, da die etwa vorkommenden Störungen vorübergehend oder doch von der Art waren, dass eine Vertretung leicht bewerkstelligt werden konnte.

Unterbrechung des Schulbesuches wurde für eine nicht unbedeutende Zahl von Schülern, besonders der unteren und mittleren Klassen, herbeigeführt durch die von der Mitte Januar bis Mitte März in Oppeln herrschende Masern-Epidemie, von der indess alle von ihr Befallenen glücklich genasen, obwohl in einzelnen Fällen nachtheilige Folgen für die Gesundheit bis jetzt nicht ganz haben beseitigt werden können.

In den Kreis der Lehrenden trat mit dem Beginn des Sommer-Semesters, den 25. April, der Candidat des höheren Lehramts Ferdinand Schmidt, um an dem hiesigen Gymnasium sein Probejahr abzuhalten. Derselbe hat über seine Lebensverhältnisse dem Director Nachstehendes mitgetheilt: „Ich, Ferdinand Schmidt, bin geboren zu Breslau am 22. Juni 1828. Auf dem dortigen katholischen Gymnasium vom October 1839 an 8 Jahre hindurch vorgebildet und mit dem Zeugniss der Reife entlassen, hörte ich durch 10 Semester auf der Breslauer Universität Vorlesungen und beschäftigte mich in der ersten Hälfte dieser Zeit, um den Kreis meiner allgemeinen Bildung zu erweitern, mit philosophischen und philologischen Studien, widmete mich aber, durch vorwaltende Neigung bestimmt, dann hauptsächlich der Mathematik und Physik. Nachdem ich in der Prüfung pro facultate docendi meine Befähigung zur Ertheilung des Unterrichts in den oberen Klassen für meine beiden Hauptfächer nachgewiesen, erhielt ich von dem Königlichen Provincial-Schul-Collegium die Erlaubniss, mein Probejahr am Gymnasium in Oppeln vom Beginn des Sommer-Semesters 1854 an abzuhalten.“

Der Abiturienten-Prüfung für den Michaelis-Termin unterzogen sich 10 Primaner, darunter 9 des 2. und 1, Carl Weckert, des 3. Jahres. Die mündliche Prüfung, bei welcher Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Stieve den Vorsitz führte, wurde am 31. Juli abgehalten. Für reif erklärt wurden folgende 9:

1) August Berczik, aus Oppeln gebürtig,
2) Wilhelm Dynnebier, aus Oppeln,
3) Hugo Gleditsch, aus Falkenberg,
4) Louis Jany, aus Friedrichsgrätz,
5) Joseph Kokott, aus Dometzko,
6) Emil Koslowsky, aus Proskau,
7) Heinrich Marx aus Antonia,
8) Carl Meyer, aus Rosenberg,
9) Carl Weckert aus Oppeln.

Von diesen wollen Berczik, Gleditsch, Kokott, Koslowky, Marx und Weckert Theologie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Breslau, Gleditsch und Marx in Verbindung mit Philologie, ebendaselbst Dynnebier Jurisprudenz und Jany Medicin studiren. Meyer beabsichtigt, sich dem Steuerfache zu widmen.

IIII. Statistik des Gymnasiums.

A. Frequenz.

Die Zahl der Schüler betrug im Winter-Semester mit Einschluss von 82 neu aufgenommenen

in	I.	II.	III.	IIII.	V.	VI.	Summa
	32	60	41	78	59	83	353;
im Sommer-Semester nach abermaligem Zutritt von 9 neu inscribirten und inzwischen erfolgtem Abgange von 24 zur Zahl des vorhergehenden Semesters gehörenden . . .	31	56	31	75	59	86	338

Unter den 12 im Sommer-Semester aus dieser Zahl wiederum ausgeschiedenen Schülern war einer, Constantin Chrometzka aus Oppeln, welcher beim Baden am 19. Juni seinen Tod fand. Die sterbliche Hülle desselben wurde am 24. Juni unter dem Geleite seiner Lehrer und Mitschüler feierlich zur Erde bestattet.

B. Die Sammlungen des Gymnasiums.

Bibliothek.

a. Lehrerbibliothek. Durch Geschenke und durch Ankäufe aus der etatsmässigen Summe erhielt dieselbe im Schuljahre 1853-54 einen Zuwachs von 20 Werken in 94 Bänden, welcher mit dem vorjährigen Bestande die Gesammtzahl von 3562 Werken in 7597 Bänden ergiebt.

An Geschenken wurden derselben zugewendet von dem hohen Ministerium durch das Königliche Provincial-Schul-Collegium in je 1 Exemplare: „Völkerstimmen Germaniens“, von Firmenich, II. 9., 10. Lief. — Zeitschrift für deutsches Alterthum, von Moritz Haupt, VIIII. 3. — T. Macci Plauti Comoediae. Ed. Ritschel. Tom. III. — Codex Pomeraniae diplomaticus, herausg. von Kosegarten, I. 5. Lief. — Mittheilungen aus schwedischen Archiven und Bibliotheken, von Prowe. — Aeschyli Oresteia. Griechisch und Deutsch. Von Franz, 1845. — Aristotelis Organon. Ed. Th. Waitz, 2 Bde, 1844—46. — Heyses ausführliches Lehrbuch der deutschen Sprache, 2 Bde, 1838—1849. — Pausaniae descriptio Graeciae. Ed. Schubart et Walz, 3 Bde, 1838—39. — Virgilii Opera. Ed. Chr. G. Heyne. Ed. quarta. Curavit Ge. Phil. Eberard. Wagner, 5 Tomi, 1830—41. — Gödeke, 11 Bücher deutscher Dichtungen von Sebastian Brant bis auf die Gegenwart, 2 Bde, 1849. — Von dem hiesigen Gymnasial-Lesezirkel: Jahrbücher für Philol. und Pädag., Jahrg. 1852. — Von der schles. Gesellschaft für vaterländ. Cultur: Der 30. Jahresbericht der schles. Gesellschaft f. vaterländ. Cultur. — Denkschrift zur Feier ihres 50jährigen Bestehens. Herausg. v. d. Gesellschaft f. vaterländ. Cultur. — Von der Buchhandl. Grass, Barth & Comp. (Wilh. Clar) in Oppeln: Die Indianer Nord-Americas. Von G. Catlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Jugendbibliothek. Durch Geschenke und durch Ankäufe aus der etatsmässigen Summe wurde die Jugendbibliothek um 62 Werke in 88 Bänden und dadurch bis zu der gegenwärtigen Gesammtzahl von 1293 Werken in 2133 Bänden vermehrt.

An Geschenken erhielt dieselbe in je 1 Exemplar von dem Königlichen Provincial-Schul-Collegium: Gedenkbuch, enthaltend die Geschichte und Beschreibung des Friedrichs-Denkmals in Berlin. Von Dr. Andreas Sommer. — Von der Buchhandl. Ferd. Hirt in Breslau: Deutsches Lesebuch. Von R. Auras und G. Gnerlich, 2 Thle. — L. Kambly's Elementarmathematik, 4. Thl. — Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Von E. v. Seydlitz. — Von dem Studirenden der Medicin H. Max Freund: Land- und Gartenschatz. Von Reichardt, 4 Bde. — Beschreibung des Königr. Griechenland. Von Ans. Andr. Cammerer. — Von dem Studirenden der Medicin H. Ed. Jaschkowitz: Das neue Testament. Hebräisch. — Das neue Testament. Deutsch mit hebr. Schrift. — Von der Buchhandlung Grass, Barth & Comp. (Wilh. Clar) in Oppeln: Böhmen. Geschichte des Landes und seines Volkes. Von Jordan, 3 Bde. — Berlin und seine Umgebungen im 19. Jahrh. Mit Stahlplatten und Holzschnitten, 1.—13. und 15.—26. H. — Paris et ses environs. Von A. Pugin, 1.—18. H. — Von dem H. Verfasser: Essai d'un histoire de la littérature française, par P. A. G. Rodowicż, 1. Thl.

Der naturwissenschaftliche Apparat, sowie die übrigen zum Unterrichte nöthigen Sammlungen sind zunächst von den etatsmässigen Summen vermehrt worden. Doch wurden denselben, insbesondere der naturwissenschaftlichen Sammlung, auch manche Geschenke zugewendet, die Mehrzahl derselben von dem H. Gymnasiallehrer Habler, sowie von den Sextanern Hugo Koch, Gustav Tümmler und Robert Seichter und dem Quintaner Paul Illgner.

Für den geographischen Apparat wurde der Anstalt in Folge höheren Auftrags von dem Königlichen Provincial-Schul-Collegium ein Exemplar der im Verlage des Königl. Hof-Steindruckers Winckelmann & Söhne zu Berlin erschienene „Wandkarte des Preussischen Staates" als Geschenk übersendet.

C. Unterstützungen an arme fleissige Schüler.

Unterstützung erhielten aus der zur Vertheilung gekommenen Stipendien-Summe von 215 Rthlr. 19 arme durch Fleiss und Führung ausgezeichnete Schüler in Beträgen von 10 bis 15 Rthlr. Die Prämie von den Zinsen der „Alker'schen Stiftung" wurde dem Abiturienten Heinrich Marx verliehen.

Die fünf von dem in Gott ruhenden Cardinal und Fürstbischof M. Freih. von Diepenbrock für utraquistische, voraussichtlich dem Studium der katholischen Theologie sich widmende Gymnasiasten gegründeten Stipendien in dem halbjährlichen Betrage von je 7½ Rthlr. wurden an beiden Terminen, Weihnachten und Johanni, vier Schülern der Secunda und einem der Prima zu Theil.

Für einen armen aber würdigen Schüler schenkte Herr Ferd. Hirt in Breslau 1 Exemplar seines Verlagswerkes: „In's Riesengebirge! Aus dem Buche des Lebens und der Natur."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Uebersicht der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums

im Schuljahre 1853-54.

I. Lehrer.	II. Allgemeiner Lehrplan.							
	Unterrichts-Gegenstände.	Wöchentliche Stunden in:						Summa.
		I.	II.	III.	IIII.	V.	VI.	
Director Dr. Stinner, Ordin. in I.	Deutsch (einschl. der philos. Prop. in I.).	4	2	3	3	4	4	20
Oberl. Dr. Ochmann, Ordin. in II.	Latein	8	9	9	8	9	9	52
	Griechisch	6	6	5	5	—	—	22
Oberl. Dr. Kayssler, Ordin. in III.	Französisch	2	2	2	2	—	—	8
	Hebräisch	(2	2)	—	—	—	—	4
Gymnasiall. Dr. Wagner.	Polnisch	(2	2	2)	—	—	—	6
Oberl. Peschke.	Religionslehre kath.	2	2	2	2	2	2	12
Religionsl. Huss.	Religionslehre evangel.	(2	2	2	2	2	2)	8
Gymnasiall. Habler, Ordin. in V.	Geogr. und Geschichte	3	3	3	3	3	3	18
Gymnasiall. Dr. Winkler, Ordin. in IIII.	Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	8
	Physik	2	1	—	—	—	—	3
Gymnasiall. Dr. Resler, Ordin. in VI.	Mathematik	4	4	3	3	—	—	14
	Rechnen	—	—	—	—	4	4	8
Prediger Syring.	Zeichnen	(1	1	1)	2	2	2	8
Candidat Schmidt.	Schönschreiben	—	—	—	1	2	2	5
Licent. Swientek.	Singen	—	—	1	1	1	2	6
Zeichen- u. Schreibl. Buffa.		(1	1	1	1	1	1)	
Gesangl. Kothe.	Gymnastik	4	4	4	4	4	4	4
Turnl. Hielscher.	Summa	35	33	34	36	33	34	206

Das Zeichen ( ) zeigt nicht oder nur beziehungsweise obligatorische Stunden an.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ordnung der Prüfung.

Montag, den 14. August.

Vormittags.

Von 8—10 Uhr: Religion, deutsche und latein. Sprache in Sexta und Quinta.
Von 10—11½ Uhr: Lat. Sprache, Geographie und Geschichte in Quarta und Tertia.
Hierauf Vorträge von Quartanern und Tertianern.

Nachmittags.

Von 2—4¼ Uhr: Religion, hebräische, lateinische, französische und polnische Sprache in Secunda und Prima.
Hierauf Vorträge von Secundanern.

Dienstag, den 15. August.

Vormittags.

Von 8—10 Uhr: Religion, griechische und französische Sprache und Mathematik in Quarta und Tertia.
Von 10—12 Uhr: Griechische und deutsche Sprache, Geschichte, Mathematik und Physik in Secunda und Prima.

Nachmittags.

Von 2—4 Uhr: Geographie und Geschichte, Naturbeschreibung und Rechnen in Sexta und Quinta.
Hierauf Vorträge von Sextanern und Quintanern.
Während der Prüfungstage werden Probearbeiten zur Ansicht vorliegen, die Probezeichnungen im Klassen-Lokale der IIII. von 3—5 Uhr.

Mittwoch, den 16. August

Schlussfeierlichkeit.

Um 8 Uhr feierlicher Gottesdienst.
Von 9 Uhr ab im Prüfungssaale des Gymnasiums:
a. Gesang: „Der Herr ist mein Hirt“, Hymne von B. Klein.
b. Vorträge von Schülern aus Sexta, Quinta, Quarta und Tertia.
Ernst Hirsch: Die Elster, von Hagendorf. — Gustav Lüthens: Der Rossebändiger, von Ad. Bube. — Reinhold Pletz: Von des Kaisers Bart, von E. Geibel. — Oskar Pulst: Der kleine Hydriot, von W. Müller.
Max Pohl: Der Zigeunerbube im Norden, von E. Geibel. — Wilhelm Munscheid: Das Erkennen, von J. N. Vogl. — Robert Brüll: Die Wölfe (bei Rheinfelden), von Wagner von Laufenburg. — Hermann Schüler: Der Holzhacker, von Schmid.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Carl Dziatzko: Alarichs Grab, von G. Pfizer. — Paul Kleiner: Das Glück von Edenhall, von L. Uhland. — Theodor Nuchten: Das Glöcklein des Glücks, von G. Seidl.

August Reichel: Die Glücklichen, von E. v. Feuchtersleben. — August Scharffenberg: Die Kaiserwahl, von L. Uhland. — Julius Göde: Das letzte Abendläuten des alten Schulmeisters zu Krondorf, von H. Heidenreich.

c. Gesang: „Preis und Anbetung unserm Gott", von Rinck.

d. Vorträge.

Emanuel Braun in II.: „An's Vaterland, an's theure, schliess' dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!" Schiller. (Eig. Arb.)

Hugo Gleditsch, Abit.: „Quis scit, an adiiciant hodiernae crastina summae
Tempora di superi?" Horat. (Lat. Eig. Arb.)

Heinrich Marx, Abit.: „Suche die Wissenschaft, als würdest ewig du hier sein;
Tugend, als hielte der Tod dich schon am sträubenden Haar."
Herder. (Eig. Arb.)

Ludwig von Richthofen in I.: Begründung des landesherrlichen Ansehens in der Mark Brandenburg unter den beiden ersten Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern. (Eig. Arb.)

Heinrich Marx wird zugleich im Namen der Abiturienten einige Worte des Abschieds sprechen, L. v. Richthofen im Namen der auf der Anstalt verbleibenden Mitschüler sie erwidern.

e) Gesang: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes", Chor aus der „Schöpfung" von Haydn.

Hierauf Entlassung der Abiturienten durch eine kurze Anrede und Bekanntmachung der Versetzung der Schüler in höhere Klassen.

Die Ferien enden den 27. September. Zur Anmeldung neuer, sowie der auf die Anstalt zurückkehrenden Schüler sind die beiden folgenden Tage, der 28. und 29. September, bestimmt. Schüler, welche von einem andern Gymnasium kommen, haben ein Abgangszeugniss von demselben, ganz neu eintretende ein Zeugniss über den zuletzt genossenen Unterricht nebst dem Taufzeugnisse und Impfscheine vorzulegen.

Erforderlich ist für die Aufnahme in die Sexta nach höherer Bestimmung folgendes Maass der Vorbildung:

a) Geläufigkeit nicht allein im mechanischen, sondern auch im logischen richtigen Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntniss der Redetheile und des einfachen Satzes, praktisch eingeübt; Fertigkeit im orthographischen Schreiben;

b) Einige Fertigkeit, etwas Dictirtes leserlich und reinlich nachzuschreiben;

c) Praktische Geläufigkeit in den vier Species mit unbenannten Zahlen und in den Elementen der Brüche;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Carl Dziatzko: Alaric … ier: Das Glück von Edenhall,
von L. Uhland. … s Glücks, von G. Seidl.
August Reichel: Die … n. — August Scharffenberg:
Die Kaiserwahl, … letzte Abendläuten des alten
Schulmeisters zu …
c. Gesang … von Rinck.
d. Vorträg …
Emanuel Braun in II. … s' dich an,

Hugo Gleditsch, Abit … Herzen!“ Schiller. (Eig. Arb.)
… astina summae
… Eig. Arb.)
Heinrich Marx, Abit. … rdest ewig du hier sein;
… schon am sträubenden Haar.“
… Herder. (Eig. Arb.)

Ludwig von Richtho … ichen Ansehens in der Mark
Brandenburg ur … us dem Hause Hohenzollern.
(Eig. Arb.)
Heinrich Marx wird … einige Worte des Abschieds
sprechen, L. v. … stalt verbleibenden Mitschüler
sie erwidern.
e) Gesang … “, Chor aus der „Schöpfung“
von H…
Hierauf Ent … kurze Anrede und Bekannt-
machung der Versetz…

Die Ferien … lung neuer, sowie der auf die
Anstalt zurückkehren … Tage, der 28. und 29. Sep-
tember, bestimmt. … mnasium kommen, haben ein
Abgangszeugniss vor … Zeugniss über den zuletzt ge-
nossenen Unterricht … ine vorzulegen.
Erforderlich … nach höherer Bestimmung fol-
gendes Maass der V…
a) Geläufigke … rn auch im logischen richtigen
Lesen in … ft; Kenntniss der Redetheile
und des … Fertigkeit im orthographischen
Schreiben …
b) Einige Fe … reinlich nachzuschreiben;
c) Praktisch … unbenannten Zahlen und in
den Elem…

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d) Elementare Kenntniss der Geographie, namentlich Europa's;
e) Bekanntschaft mit den Geschichten des alten Testaments und mit dem Leben Jesu;
f) Erste Elemente des Zeichnens, verbunden mit der geometrischen Formenlehre.

Ausserdem ist Eltern und Angehörigen ausheimischer Schüler § 5. der Schulgesetze recht dringend zu sorgfältiger Beachtung zu empfehlen, da die Vernachlässigung oder Umgehung der in demselben enthaltenen Bestimmungen unserer Erfahrung nach nur zu oft die Grundursache wird, dass Schüler den Zweck ihres Besuchs der Anstalt gänzlich oder doch zum Theil verfehlen. Derselbe lautet: „Wegen der Wahl der Wohnungen für ausheimische Schüler haben ihre Eltern oder Pfleger sich mit dem Director und Klassen-Ordinarius zu berathen, welche berechtigt sind, dafür zu sorgen, dass auch von dieser Seite nicht nur Alles, wodurch der Fleiss des Schülers gestört und seine Sittlichkeit gefährdet werden könnte, vermieden, sondern auch eine zweckmässige häusliche Aufsicht über denselben eingeführt werde".

Dr. Stinner,
Director des Gymnasiums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf